

Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft verleiht Alfred Müller-Armack Verdienstmedaille

Die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. (ASM) hat am 30. November 2018 die Alfred Müller-Armack Verdienstmedaille an Professor Dr. Rolf Hasse überreicht und der Verleihung an Dr. Walter Oswald im Mai dieses Jahres gedacht. Die rund 100 geladenen Gäste erlebten in den Räumlichkeiten der IHK Köln einen stimmungsvollen Abend, bei dem nicht nur die fachlichen, sondern auch menschlichen Seiten der beiden Preisträger umfassend gewürdigt wurden.

„Rolf Hasse und Walter Oswald haben dazu beigetragen, das friedvolle Miteinander in der Gesellschaft zu gestalten“, hob Professor Dr. Nils Goldschmidt, Vorsitzender des Vorstands der ASM in seinen einführenden Worten hervor. Beide stünden für den Diskurs über alle politischen und gesellschaftlichen Lager hinweg, „um zu versöhnen und zu verstehen“. Gerade diese Eigenschaft, das friedvolle Miteinander, sei zunehmend in Gefahr, so Goldschmidt.

Der Publizist Roland Schaeffer erinnerte an den im Juli dieses Jahres verstorbenen Dr. Walter Oswald. Beide verband eine jahrzehntelange Freundschaft und ein anregender Gedankenaustausch, in dem die Soziale Marktwirtschaft und ihre Leitbilder immer wieder im Mittelpunkt standen. „Die Vielfalt der Kultur und Umwelt, aber auch die die Freiheit des Einzelnen gegenüber wirtschaftlicher Macht waren Themen, die ihn sehr beschäftigten“, erklärte Schaeffer. Oswald habe wie sein Großvater Walter Eucken eine „unerschöpfliche Leidenschaft für die Debatte“ gehabt und stets das offene Wort gepflegt. Die ASM ehrte ihn für seine zahlreichen Arbeiten zu den Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft und seines Engagements für die Walter Eucken-Gesamtausgabe.

Wie Oswald hat auch Rolf Hasse, der zweite Preisträger in diesem Jahr, entscheidend zur Entwicklung und Ausgestaltung der Sozialen Marktwirtschaft beigetragen. Die ASM verlieh ihm den Preis in Würdigung seiner Bestrebungen, die Soziale Marktwirtschaft zu befördern und ihre Grundideen immer wieder neu zu vermitteln, sowie in Anerkennung für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand der des Vereins.

Für den 79-Jährigen war die Auszeichnung mehr als nur ein Preis in einer langen Reihe von Anerkennungen. Er lernte und arbeitete selbst zwischen 1968 und 1981 bei Müller-Armack in Köln. Noch heute ist die Erinnerung an jene Jahre in Hasses Denken lebendig. „Er war ein Professor, bei dem man Wissen sammeln konnte“, erklärte er den Zuhörern. „Professor Hasse ist der Sozialen Marktwirtschaft von Herzen verbunden“, hob Dieter Althaus, Vorstandsmitglied der Konrad-Adenauer-Stiftung und früherer Ministerpräsident des Freistaats Thüringen, in seiner Laudatio hervor. Es seien vor allem die zukunftsrelevanten Fragen gewesen, denen sich der Preisträger immer wieder in seinem Schaffen zuwandte, die für die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung von höchster Relevanz waren. Professor

Dr. Wolf Schäfer, ein Kollege aus gemeinsamen Tagen an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg zwischen 1981 und 1998 sagte von seinem Freund: „Wenn Rolf Hasse vorträgt, dann sollte man zuhören. Er gibt einem immer eine Botschaft mit auf den Weg. Das macht ihn interessant als politischen Ökonomen und als Menschen.“

Bis zu seiner Emeritierung 2006 hatte der Preisträger den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig inne. Für Hasse kam es aber nach der Emeritierung nicht in Frage, sich einfach zurückzuziehen. Er suchte neue Aufgaben und fand sie u.a. im Promotionskolleg Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung. Er wurde Sprecher dieser Gruppe von Stipendiaten, die ihre Dissertationsprojekte wie Hasse selbst vor vielen Jahren in den Dienst der Sozialen Marktwirtschaft stellen. Die Stipendiaten dankten Hasse für sein Engagement mit einem stimmungsvollen Video, in dem sie Eindrücke und Anekdoten aus der Zusammenarbeit mit ihm vortrugen.

In seinen Dankesworten ging Hasse auf seine akademischen Lehrer und langjährigen Weggefährten ein, zu denen neben Müller-Armack auch Professor Dr. Hans Willgerodt, Dr. Franz Schoser und Otto Wolff von Amerongen gehörten. Vor allem aber danke er seiner Familie für die vielen Jahre der Geduld. Bei seinen zahlreichen Engagements sei diese leider allzu oft zu kurz gekommen. Er dankte vor allem seiner Frau Christa für die Nachsicht in seinen vielen Jahren des rastlosen Forschens und Lehrens. „Die Lust an meiner Arbeit konnte auch schon mal über die Stränge schlagen“, gestand Hasse.

Auch durch den Festvortrag von Professor Dr. Justus Haucap, der von der Sozialen Marktwirtschaft im Zeitalter der Digitalisierung handelte, konnten viele im Publikum noch einmal erkennen, welchen Beitrag beide Preisträger zur Ausgestaltung und Zukunft unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung geleistet hatten. Haucap thematisierte die Rolle des Einzelnen gegenüber der Macht der großen und in Zukunft noch größeren Datenriesen, was auch für Oswald stets ein wichtiges Spannungsfeld war. „Wir bewegen uns im Internet in einem Umfeld, das für den Einzelnen schwer zu überblicken ist“, betonte der Festredner. Dagegen müsse man auch die Markteffizienzen sehen. Das Festhalten an klaren marktwirtschaftlichen Prinzipien, die auch Hasse immer wieder auf unterschiedlichen Feldern einfordert, könne auch im Internet einen Wettbewerb etablieren, der zu Markteffizienzen führe, so Haucap.

In diesem Jahr, so Goldschmidt in seinem Schlusswort, wurden zwei Preisträger mit der Alfred Müller-Armack Verdienstmedaille geehrt, die sich stets „klug und friedensliebend“ für eine menschenwürdige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung einsetzten.

Von Maximilian Kutzner